

Die Römer feierten im gallischen Dorf

Projektwoche an der Felsenmeerschule in Reichenbach / Museen in der Umgebung besichtigt

Reichenbach. Kurz vor Ende eines Schuljahres, wenn alle Klassenarbeiten geschrieben sind, ist die richtige Zeit für eine Projektwoche. Mehrere Tage lang beschäftigen sich die Klassenverbände dabei mit einem ausgesuchten Thema. Eine solche Projektwoche beendete nun die Reichenbacher Felsenmeerschule.

Mit Lehrerin Liane Knappe erzeugte die erste Klasse in den Räumen des Altbaus Urlaubsstimmung, die so manchem den Beginn des Urlaubs herbeisehnt. Auf einer blauen Plane im Flur wurde eine Flusslandschaft mit Pflanzen und bunten Fischen dargestellt. Fleißig arbeiten die Kinder an ihrem "Bach" und übten das Lied von "Lili, dem Fisch" ein.

Die Blumenvielfalt auf Reichenbachs Wiesen hatten es der zweiten Klasse und ihrer Lehrerin Roswitha Rothehäusler angetan. "Das Bestimmen der Wiesenblumen mit den Büchern war nicht ganz einfach", so die Lehrerin. Schließlich galt es, die Blumen zu pressen, denn sie werden für ein Pflanzenbuch gebraucht. Das Gelernte wurde in Pflanzenerkennungs-Spielen vertieft; und am Ende einer interessanten Woche arbeiteten alle an dem Wiesenbild.

Die Klasse 2b hat mit ihrer Lehrerin Yvonne Herr eine ausgebildete Sportlehrerin, die sich für die Projekttage vorgenommen hatte, den Kindern Schwimmen beizubringen oder ihre Fertigkeiten zu verbessern. Mit der Hilfe einiger Eltern ging es jeden Tag in das Lindenfelder Schwimmbad. Viele Kinder erlangten in dieser Woche das Seepferdchen, sogar den Freischwimmer oder das Silberabzeichen.

Wie in einem Indianerdorf herrschte in der Klasse 2c von Gertraut Kramolisch reges Treiben. Die Schüler waren eifrig dabei, ihren Klassensaal in ein Indianerlager zu verwandeln. Die ersten Tipis standen schon, Bilder schmückten die Wände, und für den Schmuck mit Stirnbändern und Perlenketten sorgten die Kinder.

Die Arbeit in der Klasse und das Buch "Fliegender Stern" von Ursula Wölfel sollten das Gelernte der letzten Tage weiter vertiefen. Im "Geländespiel" gingen die Kinder nicht nur auf Schatzsuche, sondern lernten auch, Spuren zu deuten und zu legen. Außerdem musste ein Fragezettel bearbeitet werden. So mussten sich die Schüler mit der Bedeutung der Farben, den Schriftzeichen und Zeichen durch Hände und Bilder auseinander setzen.

Am letzten Tag der Projektwoche wurde in der 2c ein Indianertag gestaltet. Die Klasse wurde zum Indianerstamm und der Raum zum Indianersaal. Das eingeübte Lied und der Tanz "Zehn kleine Indianer" waren gut für das Fest geeignet, das nun gefeiert werden sollte.

Heimatkunde ist das Thema für die dritten Klassen. Sie nutzten mit ihren Lehrern Barbara Herrmann und Jürgen Engert die Projekttage, um sich in Museen umzuschauen. In Bensheim besichtigten die Schüler die Stadt mit Stadtmauerresten, Türmen, Marktplatz, Kirchen, Fachwerkhäusern und Adelshöfen. In Lorsch gehörten das Kloster, der Klostergarten und das Museum zum Pflichtprogramm.

Viel Raum zum Toben aber auch viele Informationen bot den Schülern das Fürstenlager in Auerbach. Dort war der Sommersitz der Landgrafen und Großherzöge von Hessen-Darmstadt. Mit der Römerzeit konnten sich die Schüler im Museum in Beedenkirchen beschäftigen.

Den Römern galt die ganze Aufmerksamkeit der Klassen 4a und 4b. Irmgard Allerkamp und Annette Geltner verstanden es, Jungen und Mädchen vom Leben der Römer zu begeistern. Mit der Legende von Remus und Romulus begannen aufregende Projektstage, in denen die Schüler nebenbei auch geschichtliche Daten lernten. In der vierten Klasse kann man die Schüler auch schon an Referate heranführen, und dazu gab es genügend Themen: Wie lebten die Menschen im Römischen Reich, wie waren Haus und Familie strukturiert, das Heer und das Leben der Sklaven. Erarbeitet wurden auch Esssitten und Gebräuche, Körperpflege, Schulen und Ausbildung. Die Schüler gestalteten zum Thema auch eine sehenswerte Museumsausstellung.

Am Ende der Woche war aus Reichenbacher Schülern eine Gruppe Römer in typischen Gewändern geworden, auch einige Kämpfer und Legionäre waren unter ihnen. Auch Asterix, Obelix und Miraculix waren zum Leben erwacht, denn sie gehören einfach dazu und bereicherten das Abschlussfest. Die Römer durften im "gallischen Dorf" mitfeiern, "aber nur, nachdem sie einen speziellen Zaubertrank getrunken hatten", schmunzelten die Lehrerinnen Allerkamp und Geltner. jhs

Bergsträßer Anzeiger
18. Juli 2003